

## Übersicht und Synopse Vernehmlassungsantworten „Organisation der Sozialhilfe“

### Eingegangene Antworten mit Positionsbezug

#### *Politische Parteien*

- CVP Stadt Zürich
- EVP Stadt Zürich
- FDP der Stadt Zürich
- Grüne Stadt Zürich
- Grünliberale Partei Stadt Zürich
- SP der Stadt Zürich
- SVP der Stadt Zürich

#### *Gewerkschaften / Verbände*

- AvenirSocial

### Eingegangene Antworten ohne Positionsbezug

#### *Antworten mit Verzicht auf Stellungnahme:*

- Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich
- Gemeindeamt des Kantons Zürich
- Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderats der Stadt Zürich
- Bezirksrat Zürich

#### *Antworten ohne Positionsbezug, jedoch mit inhaltlichen Bemerkungen aus der Warte ihrer Funktionen:*

- |   |  |
|---|--|
| – Sicherheitsdirektion Kanton Zürich:           | beide Modelle sind realisierbar  |
| – Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderats: | äussert sich kritisch bezüglich zusätzlicher Aufgaben  |
| – Beauftragte in Beschwerdesachen – Ombudsfrau: | unabhängig von den Modellen ist zu beachten: <ul style="list-style-type: none"><li>– professionelle Anwendung der Sozialhilfe gemäss den gesetzlichen Grundlagen stärken,</li><li>– Ausbau der Entscheidkompetenzen in den SOD sinnvoll (Folgen beachten bei Paradigmawechsel),</li><li>– eigener Rechtsdienst in den SOD,</li><li>– Verkürzung der Einspracheverfahren.</li></ul> |
| – Finanzkontrolle der Stadt Zürich:             | diverse Hinweise auf Präzisierung der Rechtsgrundlagen   |

2/5

- VPOD Zürich:
  - unabhängig von den Modellen ist zu beachten:
    - Kompetenzdelegation nach unten,
    - demokratische Legitimation des Aufsichtsgremiums,
    - Sicherstellung Rechtsgleichheit,
    - Sorgfältige Begleitung der geplanten Veränderungen
- Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich
  - unabhängig von den Modellen ist zu beachten:
    - Kompetenzdelegation nach unten,
    - demokratische Legitimation des Aufsichtsgremiums,
    - Sicherstellung Rechtsgleichheit,
    - Sorgfältige Begleitung der geplanten Veränderungen

## Synopse der Antworten mit Positionsbezug

	<b>Modell Stadtrat</b>		<b>Modell Sozialbehörde</b>		<b>Präferenz für</b>
	<b>Vorzüge</b>	<b>Kritik</b>	<b>Vorzüge</b>	<b>Kritik</b>	
<b>CVP</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baut auf bereits vorhandenen Kompetenzen auf</li> <li>• Externe Kontrolle durch Gemeinderat und Finanzkontrolle</li> <li>• Rechenschaftslegung an Gemeinderat</li> <li>• Auflösung der historisch begründeten Sozialbehörde, da Gewährung der Sozialhilfe Verwaltungsakt ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlass von kommunalen Richtlinien (Kompetenzordnung) in Kompetenz des Stadtrates (Vorschlag: Gemeinderat)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele unnötige Schnittstellen</li> </ul>	Modell Stadtrat
<b>EVP</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entspricht Standardmodell für Vollzug der übrigen städtischen Aufgaben</li> <li>• Stadtrat als Vollzugsorgan ist sehr gut legitimierte Behörde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsichtsmechanismen innerhalb des Departements konzentriert</li> <li>• GPK wäre mit zusätzlichen Aufsichtsaufgaben überfordert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewogene Kompetenzordnung</li> <li>• Zweckmässige Aufgabenteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduktion der Anzahl Mitglieder</li> </ul>	Modell Sozialbehörde
<b>FDP</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahr der unerwünschten Gleichmacherei und Überreglementierung der Fälle</li> <li>• Gefahr der Delegation der Entscheide in Einzelfällen von Stadtrat an Verwaltung</li> <li>• Fehlende zeitliche Ressourcen des Stadtrates</li> <li>• Neue Aufgaben GPK aufgrund fehlender Sachkompetenz unrealistisch</li> <li>• Alle Einzelfallentscheide werden innerhalb Verwaltung gefällt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Behörde als erfahrene, unabhängige und politische Instanz bleibt bestehen</li> <li>• Behörde kann im Einzelfall sachgerechte Lösung finden und damit Einfluss auf Praxis nehmen und kontrollierend wirken</li> <li>• Mitglieder der Behörde bringen zusätzlichen Sachverstand, Lebenserfahrung und Verankerung in „realer“ Arbeitswelt mit</li> </ul>		Modell Sozialbehörde

	<b>Modell Stadtrat</b>		<b>Modell Sozialbehörde</b>		<b>Präferenz für</b>
	<b>Vorzüge</b>	<b>Kritik</b>	<b>Vorzüge</b>	<b>Kritik</b>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modell löst Problem der unbefriedigenden Leistung der Sozialen Dienste nicht</li> <li>• Koordination Inspektorat sollte bei Behörde sein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufteilung Norm- / Nicht-normfälle auf Verwaltung und Behörde</li> <li>• Behörde bleibt neben Verwaltung Anlaufstelle für Bevölkerung</li> <li>• Straffung der Abläufe</li> <li>• Kostenneutral</li> </ul>		
<b>Grüne</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entflechtung der Kompetenz- und Aufgabenüberschneidungen</li> <li>• Mehr Kompetenzen für die Sozialarbeitenden</li> <li>• Erweiterung des Umfangs der Normleistungen bedeutet mehr Verantwortung für Sozialarbeitende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheide und Kontrolle passieren innerhalb der gleichen Verwaltung</li> <li>• Unklare Rolle der GPK</li> <li>• Politische Abstützung nicht mehr im gleichen Umfang gewährleistet</li> <li>• Verletzung der gesetzlichen kantonalen Vorgabe bzgl. Einrichtung einer Sozialbehörde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entflechtung der Kompetenz- und Aufgabenüberschneidungen</li> <li>• Mehr Kompetenzen für die Sozialarbeitenden</li> <li>• Erweiterung des Umfangs der Normleistungen bedeutet mehr Verantwortung für Sozialarbeitende</li> <li>• Behörde als Kontrollorgan unabdingbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende schlanke Strukturen</li> <li>• Schaffung zusätzlicher Stellen / mehr Schnittstellen</li> <li>• Behörde ist weiterhin Kontroll-, Genehmigungs- und Auftragsinstanz</li> <li>• Fehlendes Anforderungsprofil für Mitglieder Sozialbehörde (Professionalisierung)</li> </ul>	Modell Sozialbehörde
<b>Grünliberale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlanke Verwaltungsstrukturen</li> <li>• Keine Doppelspurigkeiten mehr</li> <li>• Stärkung der Rolle der GPK und Finanzkontrolle (demokratische Kontrolle)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interne Kontrolle der Sozialen Dienste nicht bei DirektorIn SOD (Vorschlag: höhere Ebene)</li> <li>• Ansiedlung Inspektorat (Vorschlag: tiefere Ebene)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwändige Struktur</li> <li>• Doppelspurigkeiten</li> </ul>	Modell Stadtrat
<b>SP</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klare Entscheidungshierarchie in Einzelfällen; keine Doppelspurigkeiten</li> <li>• Kompetenzaufteilung innerhalb der Verwaltung</li> <li>• Klare Trennung von Ausführung und Kontrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende zeitliche Ressourcen des Stadtrates</li> <li>• unklares Prozedere bezüglich Entscheid in Härtefällen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parallelorganisation (weiterhin operative Entscheide, eigenes Sekretariat)</li> <li>• Informationsfluss zwischen Behörde und Verwaltung nicht gewährleistet</li> </ul>	Modell Stadtrat

	<b>Modell Stadtrat</b>		<b>Modell Sozialbehörde</b>		<b>Präferenz für</b>
	<b>Vorzüge</b>	<b>Kritik</b>	<b>Vorzüge</b>	<b>Kritik</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung Qualitätsmanagement</li> <li>• Kontrolle erfolgt durch bestehende Gremien</li> <li>• Verbesserter Einbezug des Gemeinderats</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsgleichheit durch EK nicht gewährleistet/ unterschiedliches Ausnützen des Ermessensspielraums</li> <li>• Unklare Aufgabe der externen Fallkontrolle</li> <li>• Qualitätsmanagement nicht gewährleistet</li> </ul>	
<b>SVP</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertragung der Aufgaben gem. SHG an den Stadtrat geht am Willen des Gesetzgebers vorbei</li> <li>• Systemkontrolle im Rahmen jährlicher Revision der Finanzkontrolle zu wenig</li> <li>• Unabhängigkeit durch Angliederung des Inspektorats an Verwaltung zu wenig</li> <li>• Instrumente GPK gehen zu wenig weit / fehlende Zeitressourcen der GPK</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Mehrfachrolle der Behörde mehr</li> <li>• Milizsystem wird beibehalten</li> <li>• Unabhängige Geschäftsstelle der Behörde</li> <li>• Externe Fallkontrolle</li> <li>• VorsteherIn des Sozialdepartements ist nicht mehr PräsidentIn der Behörde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkleinerung der Behörde</li> </ul>	Modell Sozialbehörde
<b>AvenirSocial</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzdelegation</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkleinerung der Sozialbehörde</li> <li>• Beibehaltung der Einzelfallkommission</li> <li>• Kontrollsystem</li> <li>• Erhöhte Legitimation von schwierigen Entscheiden</li> <li>• Sozialbehörde als Korrektiv</li> </ul>		Modell Sozialbehörde